

gottshauß stehen werde, bleiben solle. Also hat er unß die gnad zuweegen gebracht und erhalten vor alle künfftige zeiten, daß, wan wür den ablaß der stationes zu Rom wollen gewinnen, wür nit dörffen oder müeßen wie vorhin zue ieder station die 7 bueßpsalmen betten, sonder nur sovill vatter unser, alß die oberen ordnen werden, und alß dann vollkommen ablaß und verzeichung aller sinden erlangen. Auch ist unß in diser gnad ertheilt: vollkomner ablaß zu gewinnen und verzeichung aller sinden zu erhalten einmahl im leben, und auch einmahl in der letzten kranckheit, wie auch die veränderung und auflösung der gelibt und aufhebung oder abnehmung eines aydts, ablaß der stationen, erlaubnus: ayr, käß, schmalz und andere speusen von mülch in der fasten und an anderen gebottnen fasttügen zu eßen, auch daß ausser der fasten nach rath und verordnung der leibarzten den kranckhen am freytag ayer vnd fleisch zu essen derff gegeben werden. Dises alles ist unß gnädig erlaubt und zuegelassen von unserem heiligen vatter dem pabst.

Wür haben von villen gelehrten (welchen wür disen gnadenbrüef gezeugt) verstandten, daß, wan wür den ablaß der stationes gewinnen wollen, so sollen wür nach innhalt deß ablaßbrüef einen altar oder ein anders orth im kloster erwöhlen und daßselbe besuechen nach willen und ordnung der oberen, vnd allda betten, sovill die obrikheit werde verordnen, so erlange eine volkhomen ablaß, sowohl alß wan sie auf selben tag persöhnlich zu Rom währe in derjenigen kürchen, wo die station gehalten würd, und ist zu gewünnung deß ablaß von den oberen gesözt worden und verordnet 5 vatter unser und 5 Ave Maria und ein glauben, ein Salve Regina und ein De profundis.

A^o 1514 haben wür disen ablaßbrüef lassen besichtigen den hochgelehrten doctor Johannes Schlüpf, kürchherr zu Ueberlingen, dan er ist ein sonderbahrer freundt und guettgünner unseres gottshauß gewest. Diser hat gesagt: Er hab der päbstlichen Brüef zwar vill gelesen, aber keinen, wüe disen, von so großer gnad und müldigkheit, und sey diße gnad daß gröste kleinoth, so daß gottshauß habe, und wan schon an disem ablaß oder gnadenbrüef kein insigill, so seye er doch durch daß wort 'fiat fiat' genuegsamb bekröfftiget, und habe so grosse gnad und müldigkheit unsers heiligsten vatters Allexandrii in sich, alß wan ein sigill daran währe. Es hat unß auch der obbemeldte doctor versicheret, daß wan